

Hainburg: Trotz „Nein“ bei der Volksbefragung - Die Gemeinde will das Nationalpark - Besucherzentrum

Hainburg, 17.3.2002 – Seit 18.30 Uhr liegt das Ergebnis vor: Bei einer Beteiligung von 36,6% votierten 60,46% der HainburgerInnen (1081 Stimmen) gegen den vom bekannten Wiener Architekturbüro Coop Himmelb(l)au geplanten Bau (39,26%, in Stimmen 702, stimmten mit Ja). Die Gemeindevertreter werden in einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung das Ergebnis behandeln und diskutieren. Die Nationalpark-Gesellschaft wird bis dahin die Bauarbeiten aussetzen. Dennoch sind sich Bürgermeister und die Sprecher der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen einig: „Die Zukunft Hainburgs liegt im Natur- und Kulturtourismus. Deshalb brauchen wir das Nationalpark-Besucherzentrum“

Unmittelbar nach der Auszählung der Stimmen erklärte Raimund Holcik, Bürgermeister von Hainburg, dass das Ergebnis an den bestehenden Beschlüssen nichts ändern werde. „Die Gemeinde steht zu ihren einstimmig gefassten Beschlüssen und zu diesem Projekt. Wir wollen und können den rechtsgültigen Vertrag zwischen Gemeinde und Nationalpark nicht aufkündigen. Ich habe von Anfang an gesagt, dass das Ergebnis rechtlich nicht bindend ist.“ Ferner betonte der Bürgermeister, „dass die knapp zwei Drittel der BürgerInnen, die der Befragung ferngeblieben sind, die Entscheidung dem demokratisch gewählten Gemeinderat überlassen. Wir entscheiden also letzten Endes für die Gemeinde.“ Holcik bedauerte auch, „dass die in den letzten Wochen erfolgte Berichterstattung durch einzelne Medien nicht immer der Wahrheit entsprochen hat“. Das Ergebnis wird in einer außerordentlichen Gemeinderatssitzung Anfang April behandelt.

Nationalparkdirektor Carl Manzano zeigte sich über das Ergebnis der Volksbefragung enttäuscht. „Die grauen Phantombilder der Wasserturm-Gegner haben offenbar Wirkung gezeigt. Neues und Ungewohntes erzeugt fast immer Ängste und Unbehagen“. Manzano steht weiter zum Coop-Himmelb(l)au-Projekt. „Die Volksbefragung kommt zwei Jahre zu spät. Ich bin weiterhin an die entsprechenden Beschlüsse und Verträge gebunden.“ Er fühle sich auch jenen HainburgerInnen verpflichtet, die sich in den letzten Wochen so massiv für das Projekt eingesetzt haben, „weil sie wie wir an die Zukunft dieser Stadt glauben“. - „Jetzt erst recht mit voller Kraft für unser Hainburg!“, so lautet auch der Tenor aus den Reihen der Pro – Initiative.

Die Nationalpark-Gesellschaft wird die Tage bis zur außerordentlichen Gemeinderatssitzung für intensive Gespräche nutzen und bis dahin die Bauarbeiten aussetzen.

Das Projekt wurde 1999 vom Hainburger Gemeinderat einstimmig beschlossen, alle notwendigen Bewilligungen liegen vor, die Finanzierung erfolgt über das Land NÖ und die EU. Die Nationalpark Gesellschaft hatte mehrmals die Hainburger Bevölkerung über den aktuellen Stand der Planung informiert.

Im August des Vorjahres formierte sich eine vorerst anonym agierende Bürgerinitiative gegen das geplante Gebäude; die vorgesehene Kombination von moderner Architektur mit historischer Bausubstanz wurde zum Kernpunkt der Debatte. Die Bürgerinitiative erzwang mit einer Unterschriftenaktion eine nachträgliche Volksbefragung.